

C2 · Sprechen · Lösungen

Übungssatz 4

Beispielantworten zeigen eine mögliche Bearbeitung. Andere passende Antworten sind ebenfalls gültig.

Aussprache und Gesprächsverhalten müssen anhand der gesprochenen Leistung mit einem Gesprächspartner beurteilt werden.

Erfüllung Teil 1 Produktion

Bewertet werden Struktur, Adressatenbezug, Ausführlichkeit und angemessener Umfang des Vortrags.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0. E gilt bei verfehltm Thema oder nicht ausreichendem Umfang; E bei Aufgabenerfüllung setzt die gesamte Aufgabe auf 0 Punkte.

Erfüllung Teil 2 Interaktion

Bewertet wird die Gesprächsführung in der tatsächlichen Interaktion mit einem Partner, insbesondere situations- und partneradäquates Handeln und Initiative.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0. E bedeutet keine erkennbare Gesprächsführung; E bei Aufgabenerfüllung setzt die gesamte Aufgabe auf 0 Punkte.

Kohärenz

Bewertet werden Komplexität, Variabilität, Flexibilität und Angemessenheit der Verknüpfungsmittel sowie die Verbindung der gesprochenen Sätze.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0.

Wortschatz

Bewertet werden Spektrum, Flexibilität und Differenziertheit des gesprochenen Wortschatzes sowie die Wirkung von Fehlgriffen auf die Kommunikation.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0.

Strukturen

Bewertet werden Spektrum und flexibler Einsatz gesprochener Strukturen sowie die Wirkung von Regelverstößen auf die Kommunikation. Rechtschreibung ist kein Kriterium der mündlichen Leistung.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0.

Aussprache und Intonation

Bewertet werden Satzmelodie, Wortakzent und Aussprache einzelner Laute sowie die Wirkung hörbarer Abweichungen auf die Kommunikation.

A=4, B=3, C=2, D=1, E=0.

Teil 1: Produktion

Durchführung

Sie haben insgesamt 15 Minuten Zeit, beide Teile vorzubereiten. Sprechen Sie während der Prüfung frei. Wörterbücher und Mobiltelefone sind nicht erlaubt. Wählen Sie für Teil 1 eines der beiden Themen. Halten Sie einen etwa fünfminütigen Vortrag und beantworten Sie anschließend Fragen dazu. Teil 1 dauert insgesamt etwa zehn Minuten. Wägen Sie unterschiedliche Standpunkte ab und veranschaulichen Sie Ihre Überlegungen durch Beispiele. Die drei Zitatkarten zu Ihrem Thema können Ihnen als Anregung dienen.

Genau ein Thema wählen. Frei sprechen, einen strukturierten Vortrag halten und anschließend auf Fragen der Prüfenden antworten.

Beispielantwort 1

Prüfungsteilnehmende Person: Wenn eine Vereinbarung erst bekannt wird, nachdem alles entschieden ist, fühlen sich Betroffene leicht übergangen. Werden hingegen sämtliche Überlegungen sofort veröffentlicht, kommt möglicherweise gar keine Vereinbarung zustande. Mit diesem Spannungsverhältnis möchte ich mich heute beschäftigen. Ich werde zunächst erläutern, was Vertraulichkeit leisten kann, anschließend ihre Grenzen anhand eines kommunalen Konflikts untersuchen und schließlich Bedingungen für ein verantwortbares Verfahren formulieren.

Verhandeln bedeutet zunächst, Möglichkeiten auszuloten. Wer einen Vorschlag macht, hat ihm damit noch nicht endgültig zugestimmt. Diese Unterscheidung kann in einer öffentlichen Auseinandersetzung verloren gehen: Aus einer vorsichtigen Überlegung wird dann ein vermeintliches Versprechen, dessen Rücknahme als Wortbruch erscheint. Ein geschützter Gesprächsraum erlaubt es den Beteiligten, Vorbehalte offenzulegen und Zugeständnisse zu prüfen, ohne sich sofort gegenüber dem eigenen Lager rechtfertigen zu müssen. Gerade darin liegt sein Wert für die Konfliktvermittlung.

Allerdings wäre es voreilig, aus diesem Vorteil einen allgemeinen Vorrang vertraulicher Verfahren abzuleiten. Wer nicht am Tisch sitzt, kann die Folgen einer Entscheidung trotzdem unmittelbar tragen. Vertraulichkeit kann also Verständigung ermöglichen, aber ebenso dazu beitragen, dass gut organisierte Interessen unter sich bleiben. Entscheidend ist deshalb auch, wer überhaupt Zugang zu den Gesprächen erhält.

Stellen wir uns eine Stadt vor, deren Kulturzentrum wegen abendlicher Veranstaltungen mit der Nachbarschaft im Streit liegt. Die Leitung möchte ihren Spielplan erhalten, während Anwohnende früher schlafen können wollen. In einem ersten vertraulichen Gespräch könnte die Leitung anbieten, bestimmte Veranstaltungen vorzuverlegen. Würde dieser noch ungeprüfte Vorschlag sofort verbreitet, könnten Beschäftigte bereits um ihre Arbeitszeiten fürchten und Veranstalter absagen. Unter solchen Bedingungen würde die Leitung beim nächsten Mal vielleicht gar keine Alternative mehr zur Sprache bringen.

Damit wäre aber noch nicht gerechtfertigt, den gesamten Prozess abzuschirmen. Wenn beispielsweise nur Hauseigentümer beteiligt wären, blieben die Interessen der Menschen unberücksichtigt, die dort zur Miete wohnen. Auch Beschäftigte des Kulturzentrums müssten ihre praktischen Einwände vorbringen können. Ein vertrauliches Gespräch ersetzt keine angemessene Beteiligung.

Für mich ergibt sich daraus ein gestuftes Verfahren. Zu Beginn sollten der Gegenstand, die Beteiligten und der Entscheidungsspielraum öffentlich bekannt sein. Einzelne Gesprächsrunden könnten anschließend vertraulich stattfinden. Sobald sich eine Lösung abzeichnet, müsste sie den Betroffenen mit ausreichender Zeit für Rückmeldungen vorgestellt werden. Im Beispiel könnten das geänderte Veranstaltungszeiten und ein gemeinsamer Ansprechpartner für Beschwerden sein. Erst nach dieser Rückmeldung sollte die zuständige Stelle endgültig entscheiden.

Dabei ist öffentliche Rechenschaft nicht mit einem Wortprotokoll gleichzusetzen. Die Öffentlichkeit muss nachvollziehen können, welche Interessen berücksichtigt wurden, welche Belastungen verbleiben und weshalb eine bestimmte Lösung gewählt wurde. Sie muss nicht zwingend erfahren, wer in einer frühen Gesprächsphase welchen

unausgereiften Gedanken geäußert hat. Diese Unterscheidung schützt die Offenheit des Gesprächs, ohne das Ergebnis der Überprüfung zu entziehen.

Natürlich kostet ein solches Verfahren Zeit. Es kann auch vorkommen, dass ein mühsam ausgehandelter Vorschlag nach öffentlichen Einwänden verändert werden muss. Das wäre für mich jedoch kein Beweis seines Scheiterns. Eine Vereinbarung, die nur deshalb zustande kommt, weil Betroffene ihre Folgen zu spät erkennen, ist keine überzeugende Lösung.

Ich komme deshalb zu folgendem Schluss: Vertraulichkeit ist als begrenztes Mittel sinnvoll, nicht als pauschaler Anspruch der Verhandelnden. Ich befürworte geschützte Gesprächsphasen, sofern Beteiligung, Rückmeldung und eine nachvollziehbare Entscheidung gewährleistet bleiben. In der Konfliktvermittlung sollten wir folglich nicht nur fragen, ob die Parteien sich einigen, sondern auch, gegenüber wem sie diese Einigung verantworten müssen.

Prüfende Person: Sie möchten den Lösungsvorschlag vor der endgültigen Entscheidung veröffentlichen. Gefährdet das nicht gerade den geschützten Raum, den Sie zuvor verteidigt haben?

Prüfungsteilnehmende Person: Es begrenzt ihn bewusst. Geschützt wären die vorläufigen Überlegungen und die einzelnen Zugeständnisse, nicht der fertige Vorschlag mit seinen Folgen. Die Beteiligten müssten von Anfang an wissen, dass ihre Einigung zunächst unter dem Vorbehalt einer öffentlichen Rückmeldung steht. Damit würde niemand nachträglich die Spielregeln ändern. Falls persönliche Angaben für das Verständnis der Lösung entbehrlich wären, könnten diese weiterhin vertraulich bleiben. Die vereinbarten Öffnungszeiten des Kulturzentrums dagegen müssten öffentlich überprüfbar sein.

Structure the talk with an introduction, main development and conclusion.: Ich werde zunächst erläutern, was Vertraulichkeit leisten kann, anschließend ihre Grenzen anhand eines kommunalen Konflikts untersuchen und schließlich Bedingungen für ein verantwortbares Verfahren formulieren.

Use varied vocabulary and demanding sentence structures.: Wer nicht am Tisch sitzt, kann die Folgen einer Entscheidung trotzdem unmittelbar tragen. Vertraulichkeit kann also Verständigung ermöglichen, aber ebenso dazu beitragen, dass gut organisierte Interessen unter sich bleiben.

State a personal position on confidentiality and public accountability.: Ich befürworte geschützte Gesprächsphasen, sofern Beteiligung, Rückmeldung und eine nachvollziehbare Entscheidung gewährleistet bleiben.

S2.37: Explain the effect of confidentiality or disclosure through a concrete conflict example.: In einem ersten vertraulichen Gespräch könnte die Leitung anbieten, bestimmte Veranstaltungen vorzuverlegen. Würde dieser noch ungeprüfte Vorschlag sofort verbreitet, könnten Beschäftigte bereits um ihre Arbeitszeiten fürchten und Veranstalter absagen.

S2.40: Weigh protected negotiation against accountability and distinguish stages of disclosure.: Zu Beginn sollten der Gegenstand, die Beteiligten und der Entscheidungsspielraum öffentlich bekannt sein. Einzelne Gesprächsrunden könnten anschließend vertraulich stattfinden. Sobald sich eine Lösung abzeichnet, müsste sie den Betroffenen mit ausreichender Zeit für Rückmeldungen vorgestellt werden.

S2.56: Clarify the proposed boundary in response to a question about the talk.: Geschützt wären die vorläufigen Überlegungen und die einzelnen Zugeständnisse, nicht der fertige Vorschlag mit seinen Folgen. Die Beteiligten müssten von Anfang an wissen, dass ihre Einigung zunächst unter dem Vorbehalt einer öffentlichen Rückmeldung steht.

Erfüllung Teil 1 Produktion: This is one valid model response. It develops the seminar topic in detail, compares interests, provides a sustained example and answers a relevant follow-up. Actual duration and spontaneous responsiveness require live delivery.

Kohärenz: The response connects the initial dilemma, the example, the proposed procedure and the conclusion through varied transitions and explicit logical relations.

Wortschatz: Vocabulary is broad and precise, distinguishing provisional proposals, participation and accountability without relying on specialist knowledge.

Strukturen: Conditional, concessive and embedded structures are used flexibly and accurately throughout the response.

Aussprache und Intonation: Pronunciation, word stress and intonation cannot be assessed from this transcript. Audio is required; fluency and timing also remain unverified.

Beispielantwort 2

Prüfungsteilnehmende Person: Ein günstiger Einkauf kann sich im Nachhinein als teuer erweisen, wenn die benötigte Ware nicht rechtzeitig ankommt. Umgekehrt kann ein Unternehmen so viel für Absicherung ausgeben, dass ihm für sein eigentliches Geschäft kaum noch Mittel bleiben. In meinem Vortrag möchte ich dieses Spannungsverhältnis untersuchen. Zunächst gehe ich auf die Vorteile einer gebündelten Beschaffung ein, dann auf die Folgen von Abhängigkeit und abschließend auf eine Strategie, die auch für kleinere Betriebe praktikabel sein könnte.

Für die Zusammenarbeit mit wenigen Lieferanten sprechen durchaus vernünftige Gründe. Wer größere Mengen bestellt, kann möglicherweise bessere Konditionen aushandeln. Außerdem müssen weniger Angebote geprüft, Liefertermine abgestimmt und Rechnungen bearbeitet werden. Über längere Zeit kann eine Zusammenarbeit entstehen, in der beide Seiten die Anforderungen des anderen kennen. Es wäre deshalb zu einfach, jede enge Lieferbeziehung bereits als unverantwortliche Abhängigkeit zu bezeichnen.

Das Problem beginnt dort, wo die eingespielte Zusammenarbeit den Blick auf mögliche Ausfälle verstellt. Ein verlässlicher Partner kann plötzlich selbst Schwierigkeiten haben. Entscheidend ist dann, ob ein Betrieb eine Verzögerung überbrücken oder kurzfristig auf eine andere Ware ausweichen kann. Der günstige Stückpreis allein sagt darüber wenig aus.

Nehmen wir eine kleine Bäckerei. Sie kauft Mehl und bedruckte Geschenktüten jeweils bei einem Anbieter. Auf dem Papier besteht in beiden Fällen dieselbe Konzentration. Die Folgen eines Ausfalls wären jedoch sehr unterschiedlich. Ohne Geschenktüten könnte die Bäckerei ihre Waren vorübergehend in schlichten Papiertüten verkaufen. Das würde vielleicht weniger ansprechend aussehen, der Verkauf könnte aber weitergehen. Fehlte dagegen das benötigte Mehl, wäre ein wesentlicher Teil der Produktion betroffen.

Für das Mehl erschiene mir deshalb ein zweiter, bereits erprobter Lieferant sinnvoll. Es genügt nämlich nicht, im Schrank dessen Telefonnummer aufzubewahren. Die Bäckerei müsste wissen, ob sie mit dem angebotenen Mehl die gewünschte Qualität erreicht und ob der Anbieter tatsächlich liefern kann. Gelegentliche kleinere Bestellungen könnten diese Beziehung aufrechterhalten. Bei den Geschenktüten wäre eine solche parallele Beschaffung vermutlich unnötig, sofern eine einfache Ersatzverpackung verfügbar bleibt.

Nun könnte man einwenden, dass kleinere Bestellmengen den Einkauf verteuern. Dieser Einwand ist berechtigt. Versorgungssicherheit ist nicht kostenlos, und gerade ein kleiner Betrieb kann nicht für jedes denkbare Problem vorsorgen. Daraus folgt für mich allerdings nicht, dass er auf Vorsorge verzichten sollte. Vielmehr müsste er seine Aufmerksamkeit auf die Waren richten, deren Ausfall besonders schwer wiegt und die sich nur mit Mühe ersetzen lassen.

Auch mehrere Lieferanten bieten keine uneingeschränkte Sicherheit. Wenn sie dieselbe vorgelagerte Bezugsquelle nutzen, kann eine Störung beide treffen. Ebenso wenig hilft ein großer Vorrat, wenn die Ware verdirbt, bevor sie verarbeitet wird. Es kommt also auf eine sinnvolle Verbindung verschiedener Maßnahmen an: eine begrenzte Reserve, erprobte Alternativen und gegebenenfalls ein Angebot, das sich vorübergehend anpassen lässt. Die Bäckerei könnte bei Engpässen beispielsweise weniger Sorten backen, statt ihren gesamten Betrieb einzustellen.

Ich würde daher jede wichtige Beschaffungsentscheidung mit drei Fragen beginnen: Wie lange kommen wir ohne diese Ware aus? Wie leicht lässt sie sich ersetzen? Und was können wir uns an Vorsorge leisten? Die Antworten müssten gelegentlich überprüft werden, insbesondere wenn sich das Sortiment oder die Nachfrage verändert. Eine einmal getroffene Entscheidung bleibt nicht automatisch angemessen.

Mein Fazit lautet: Wirtschaftliche Abhängigkeit ist nicht grundsätzlich zu vermeiden, sondern bewusst zu begrenzen. Bei leicht ersetzbaren Waren halte ich die Konzentration auf einen Anbieter für vertretbar. Wo dagegen die betriebliche Tätigkeit unmittelbar von einer Lieferung abhängt, sollte Verlässlichkeit stärker ins Gewicht fallen als der niedrigste Preis. Verantwortliches Wirtschaften bedeutet für mich, solche Unterschiede zu erkennen und die knappen Mittel entsprechend einzusetzen.

Prüfende Person: Sie empfehlen für wichtige Waren einen erprobten zweiten Lieferanten. Was soll die Bäckerei tun, wenn sie sich dessen höhere Preise nicht leisten kann?

Prüfungsteilnehmende Person: Dann würde ich zunächst den Umfang dieser Absicherung reduzieren. Sie müsste nicht die Hälfte ihres Mehls dort kaufen; eine kleine regelmäßige Bestellung könnte ausreichen, um die Qualität zu prüfen und die Geschäftsbeziehung zu erhalten. Falls selbst das nicht tragbar wäre, müsste man andere Möglichkeiten vergleichen, etwa einen begrenzten Vorrat oder ein vorübergehend kleineres Sortiment. Ich würde keinen zweiten Lieferanten um jeden Preis verlangen. Meine Grenze wäre erreicht, wenn die laufenden Zusatzkosten den Betrieb schon ohne jede Lieferstörung wirtschaftlich überfordern würden.

Structure the talk with clear transitions and a conclusion.: Zunächst gehe ich auf die Vorteile einer gebündelten Beschaffung ein, dann auf die Folgen von Abhängigkeit und abschließend auf eine Strategie, die auch für kleinere Betriebe praktikabel sein könnte.

Use differentiated vocabulary and demanding sentence structures.: Vielmehr müsste er seine Aufmerksamkeit auf die Waren richten, deren Ausfall besonders schwer wiegt und die sich nur mit Mühe ersetzen lassen.

State a personal position on economic dependence.: Bei leicht ersetzbaren Waren halte ich die Konzentration auf einen Anbieter für vertretbar. Wo dagegen die betriebliche Tätigkeit unmittelbar von einer Lieferung abhängt, sollte Verlässlichkeit stärker ins Gewicht fallen als der niedrigste Preis.

S2.40: Weigh purchasing efficiency against continuity under limited resources.: Versorgungssicherheit ist nicht kostenlos, und gerade ein kleiner Betrieb kann nicht für jedes denkbare Problem vorsorgen. Daraus folgt für mich allerdings nicht, dass er auf Vorsorge verzichten sollte.

S2.37: Show how the importance of an item changes acceptable supplier dependence.: Ohne Geschenktüten könnte die Bäckerei ihre Waren vorübergehend in schlichten Papiertüten verkaufen. Das würde vielleicht weniger ansprechend aussehen, der Verkauf könnte aber weitergehen. Fehlte dagegen das benötigte Mehl, wäre ein wesentlicher Teil der Produktion betroffen.

S2.56: Answer a challenge about the costs and practical limits of the proposed strategy.: Ich würde keinen zweiten Lieferanten um jeden Preis verlangen. Meine Grenze wäre erreicht, wenn die laufenden Zusatzkosten den Betrieb schon ohne jede Lieferstörung wirtschaftlich überfordern würden.

Erfüllung Teil 1 Produktion: This is one valid model response. It sustains a structured seminar contribution, weighs costs and reliability, develops an accessible business example and responds to a cost challenge. Delivery duration and spontaneous responsiveness require live observation.

Kohärenz: The argument progresses from efficiency through product importance to proportionate safeguards. Concessions and consequences connect the sections clearly.

Wortschatz: The response uses a broad, differentiated range of procurement and everyday business vocabulary, with precise distinctions between alternatives.

Strukturen: The response handles hypothetical conditions, relative clauses and subordinate questions accurately and flexibly.

Aussprache und Intonation: Pronunciation, word stress and intonation cannot be assessed from this transcript. Audio is required; fluency and timing also remain unverified.

Assessment targets

Aufgabe 1 · S2.56: Answer questions and feedback on your talk

Aufgabe 1 · S2.37: Give examples for the topic

Aufgabe 1 · S2.40: Weigh different standpoints on the topic against each other

Aufgabe 2 · S2.40: Weigh different standpoints on the topic against each other

Aufgabe 2 · S2.56: Answer questions and feedback on your talk

Aufgabe 2 · S2.37: Give examples for the topic

Teil 2: Interaktion

Durchführung

Wählen Sie eines der beiden Themen und führen Sie darüber etwa fünf Minuten lang ein Gespräch mit Ihrer Prüferin oder Ihrem Prüfer. Entscheiden Sie sich für das Pro- oder das Contra-Statement zu Ihrem Thema und eröffnen Sie damit die Diskussion. Sprechen Sie frei.

Genau ein Thema und eines der beiden Statements wählen. Die Diskussion beginnen, mit einem realen Gesprächspartner interagieren, dessen Argumente aufgreifen und frei sprechen.

Beispielantwort 1

Prüfungsteilnehmende Person: Ich entscheide mich für das Pro-Statement. Wenn eine Stadt jemanden mit einem Straßennamen ehrt, ist das mehr als eine historische Information. Sie räumt dieser Person einen besonderen Platz im öffentlichen Raum ein. Ist ihre Beteiligung an historischem Unrecht nachgewiesen, sollte die Stadt diese Ehrung beenden. Damit muss sie die Geschichte des Namens keineswegs beseitigen.

Prüfende Person: Gerade das bezweifle ich. Nach einer Umbenennung kennt bald niemand mehr den früheren Namen. Eine erklärende Tafel neben dem vorhandenen Schild würde die Vergangenheit im Alltag sichtbar halten.

Prüfungsteilnehmende Person: Ihr Einwand trifft einen wichtigen Punkt: Eine bloße Auswechslung der Schilder wäre tatsächlich unzureichend. Ich würde deshalb am bisherigen Ort eine gut sichtbare Erläuterung anbringen, die sowohl die frühere Benennung als auch den Grund der Änderung erklärt. Der Unterschied wäre, dass die Person dann Gegenstand einer kritischen Darstellung wäre und nicht mehr die offizielle Adresse prägt. Warum sollte diese Form der Erinnerung weniger sichtbar sein als eine Zusatztafel unter dem alten Namen?

Prüfende Person: Weil ein Straßename täglich verwendet wird. Eine Tafel lesen nur diejenigen, die sich ohnehin interessieren. Außerdem erzählen die Namen etwas darüber, welche Werte früher in der Stadt galten.

Prüfungsteilnehmende Person: Das stimmt hinsichtlich der täglichen Verwendung. Nur vermittelt die Verwendung allein noch keine kritische Auseinandersetzung. Stellen wir uns eine Straße vor, die nach einem früheren Fabrikbesitzer benannt wurde, dessen Beteiligung an der Vertreibung von Familien inzwischen belegt ist. Auf Briefen und Wegweisern steht lediglich sein Name. Die verdrängten Familien kommen darin überhaupt nicht vor. Ein neuer Name könnte an sie erinnern, während eine Erläuterung die frühere Ehrung und das damalige Verhalten der Stadt dokumentiert. Dadurch würde die Erinnerung aus meiner Sicht sogar erweitert.

Prüfende Person: Dann müsste man sich aber zunächst einigen, nach wem die Straße künftig heißen soll. Das kann neue Konflikte auslösen. Und für die Anwohnenden bedeutet jede Änderung zusätzlichen Aufwand.

Prüfungsteilnehmende Person: Beides sollte die Stadt ernst nehmen. Beim neuen Namen würde ich die Anwohnenden und die von der Geschichte betroffenen Gruppen beteiligen. Es müsste auch nicht zwingend wieder eine einzelne Person geehrt werden. Was den Aufwand betrifft, wären eine lange Übergangsfrist und praktische Unterstützung sinnvoll. Ich halte diese Belastung für ein Argument gegen ein überstürztes Verfahren, aber nicht für ein ausreichendes Argument, eine begründet problematische Ehrung unbegrenzt fortzusetzen.

Prüfende Person: Mir erscheint Ihre Lösung trotzdem recht aufwendig. Wäre es nicht ehrlicher, den alten Namen stehen zu lassen und offen zugeben, dass die Stadt damals eine problematische Entscheidung getroffen hat?

Prüfungsteilnehmende Person: Das Eingeständnis gehört unbedingt dazu. Es sollte auf der Erläuterung ausdrücklich stehen, dass die Stadt selbst diese Ehrung vorgenommen hat. Eine Umbenennung darf nicht so inszeniert werden, als habe die heutige Stadt mit ihrer eigenen Vergangenheit nichts zu tun. Aber ein Eingeständnis gewinnt doch an Glaubwürdigkeit, wenn daraus eine Konsequenz folgt. Könnten Sie sich eine Umbenennung eher vorstellen, wenn die Dokumentation der früheren Entscheidung verbindlicher Bestandteil wäre und nicht irgendwann nachgeholt würde?

Prüfende Person: Unter dieser Voraussetzung eher. Mir wäre außerdem wichtig, dass die Tafel nicht nur knapp auf irgendein Unrecht verweist, sondern den Zusammenhang verständlich erklärt.

Prüfungsteilnehmende Person: Da sehe ich einen tragfähigen gemeinsamen Maßstab. Die Darstellung müsste konkret und verständlich sein und dürfte die Verantwortung der Stadt nicht verschweigen. Unser Unterschied bleibt, ob der alte Name die Adresse weiter bestimmen soll. Ich würde ihn als historischen Gegenstand erhalten, die Ehrung aber beenden. So ließen sich Ihr Anliegen einer sichtbaren Vergangenheit und mein Anliegen einer veränderten öffentlichen Würdigung miteinander verbinden.

Choose a printed statement and open the discussion.: Ich entscheide mich für das Pro-Statement. Wenn eine Stadt jemanden mit einem Straßennamen ehrt, ist das mehr als eine historische Information.

S2.39: Justify a position by distinguishing public honour from remembrance through a concrete example.: Auf Briefen und Wegweisern steht lediglich sein Name. Die verdrängten Familien kommen darin überhaupt nicht vor. Ein neuer Name könnte an sie erinnern, während eine Erläuterung die frühere Ehrung und das damalige Verhalten der Stadt dokumentiert.

S2.47: Take up the partner's argument and advance the discussion with a relevant distinction and question.: Der Unterschied wäre, dass die Person dann Gegenstand einer kritischen Darstellung wäre und nicht mehr die offizielle Adresse prägte. Warum sollte diese Form der Erinnerung weniger sichtbar sein als eine Zusatztafel unter dem alten Namen?

S2.49: Attempt to persuade the partner by addressing a specific objection.: Könnten Sie sich eine Umbenennung eher vorstellen, wenn die Dokumentation der früheren Entscheidung verbindlicher Bestandteil wäre und nicht irgendwann nachgeholt würde?

Respond to practical objections and develop the discussion jointly.: Was den Aufwand betrifft, wären eine lange Übergangsfrist und praktische Unterstützung sinnvoll. Ich halte diese Belastung für ein Argument gegen ein überstürztes Verfahren, aber nicht für ein ausreichendes Argument, eine begründet problematische Ehrung unbegrenzt fortzusetzen.

Erfüllung Teil 2 Interaktion: This is one valid model response. The scripted candidate initiates, responds to specific objections, asks a persuasive question and identifies limited agreement. Actual interaction management, spontaneity and duration require a live partner.

Kohärenz: The candidate maintains a consistent distinction between honour and historical documentation while linking each response to the examiner's preceding argument.

Wortschatz: The candidate uses broad, precise vocabulary for commemoration, public recognition and practical implementation.

Strukturen: Hypothetical examples, embedded clauses and modal constructions are varied and accurate.

Aussprache und Intonation: Pronunciation, word stress and intonation cannot be assessed from this transcript. Audio is required; fluency, timing and live turn-taking remain unverified.

Beispielantwort 2

Prüfungsteilnehmende Person: Ich wähle das Contra-Statement. Kommunale Literaturstipendien sollten meiner Ansicht nach künstlerische Eigenständigkeit fördern, ohne Projekte zur verdrängten Ortsgeschichte grundsätzlich zu bevorzugen. Das heißt nicht, dass ich solche Projekte für weniger wertvoll halte. Ich möchte verhindern, dass ein erwünschtes Thema bei der Auswahl stärker zählt als die literarische Überzeugungskraft. Wie sehen Sie dieses Verhältnis?

Prüfende Person: Eine Stadt hat doch eine Verantwortung gegenüber ihrer eigenen Geschichte. Wenn bestimmte Erfahrungen lange verschwiegen wurden, reicht es möglicherweise nicht, auf zufällige Bewerbungen zu warten. Eine Förderpriorität könnte gezielt Aufmerksamkeit schaffen.

Prüfungsteilnehmende Person: Den Bedarf an Aufmerksamkeit bestreite ich nicht. Ich frage mich allerdings, ob gerade die Vergabe von Literaturstipendien dafür das passende Mittel ist. Nehmen wir zwei Bewerbungen: ein sorgfältig entwickeltes Theaterstück über die Pflege eines Angehörigen und einen noch wenig ausgearbeiteten Romanentwurf über verschwiegene Vorgänge in einem örtlichen Betrieb. Würde der Roman allein wegen seines Themas vorgezogen, verlöre die Förderung für mich ihren literarischen Maßstab. Die Stadt könnte zugleich den Zugang zu ihrem Archiv verbessern und Veranstaltungen zur Ortsgeschichte finanzieren.

Prüfende Person: Sie unterstellen eine Auswahl, bei der Qualität kaum zählt. Man könnte die historische Thematik doch nur dann bevorzugen, wenn beide Projekte literarisch ähnlich überzeugend sind.

Prüfungsteilnehmende Person: Das ist eine engere und durchaus stärkere Begründung als ein pauschaler Vorrang. Allerdings lässt sich literarische Qualität selten so eindeutig vergleichen, dass am Ende zwei nachweislich gleich gute Projekte übrig bleiben. Ein thematisches Kriterium könnte die Abwägung dann unbemerkt dominieren. Außerdem würden Bewerberinnen und Bewerber schon vorher überlegen, ob sie ihr Vorhaben auf die gewünschte Ortsgeschichte zuschneiden sollten. Das wäre kein Verbot anderer Themen, könnte aber die eingereichten Projekte beeinflussen.

Prüfende Person: Jede Ausschreibung beeinflusst, wer sich bewirbt. Warum sollte die Kommune ihre eigenen Ziele nicht offen benennen dürfen? Sie finanziert schließlich nicht die gesamte Literaturproduktion.

Prüfungsteilnehmende Person: Da haben Sie recht: Es geht um dieses Förderprogramm, nicht um eine allgemeine Einschränkung künstlerischer Freiheit. Ich würde auch einen ausdrücklich ausgeschriebenen Schwerpunkt nicht grundsätzlich ablehnen. Mein Einwand richtet sich gegen die dauerhafte Bevorzugung innerhalb des allgemeinen Literaturstipendiums. Könnte die Stadt nicht ein zeitlich begrenztes zusätzliches Arbeitsstipendium zur Ortsgeschichte anbieten und die übrige Förderung thematisch offen halten? Dann wäre für alle klar, welches Ziel jeweils verfolgt wird.

Prüfende Person: Zusätzliche Mittel stehen aber möglicherweise nicht zur Verfügung. Dann müsste ein solches Stipendium aus dem bestehenden Budget bezahlt werden. Sie verschieben also nur die Frage.

Prüfungsteilnehmende Person: Unter dieser Voraussetzung löst mein Vorschlag den Verteilungskonflikt tatsächlich nicht. Dann würde ich zunächst die offene Literaturförderung erhalten und prüfen, ob das Erinnerungsprojekt aus einem anderen kommunalen Kulturbereich unterstützt werden kann. Falls auch das ausscheidet, sollte die Stadt wenigstens ausdrücklich entscheiden, ob sie für einen begrenzten Zeitraum einen Teil der Stipendien einem Thema widmen will. Das hielte ich für transparenter als eine dauerhaft geltende Bevorzugung, deren Gewicht bei jeder Auswahl unklar bleibt.

Prüfende Person: Damit könnten gerade die bisher überhörten Geschichten weiterhin leer ausgehen. Ist thematische Offenheit nicht auch eine bequeme Möglichkeit, bestehende Lücken unangetastet zu lassen?

Prüfungsteilnehmende Person: Diese Gefahr nehme ich ernst. Deshalb würde ich Offenheit mit aktiver Ansprache verbinden: Die Stadt könnte ihre Ausschreibung auch in lokalen Initiativen bekannt machen, Beratungen anbieten und den Zugang zu Material erleichtern. Sie würde damit die Voraussetzungen einer Bewerbung verbessern, ohne das Ergebnis thematisch vorwegzunehmen. Wäre das nicht ein Weg, Ihr Anliegen aufzugreifen und zugleich unterschiedlichen literarischen Vorhaben eine faire Chance zu geben?

Prüfende Person: Das wäre zumindest mehr als bloßes Abwarten. Ich würde dennoch prüfen wollen, ob diese Maßnahmen die gewünschten Bewerbungen tatsächlich erreichen.

Prüfungsteilnehmende Person: Das halte ich für sinnvoll. Wir könnten also zunächst die Zugangsbedingungen verbessern und anschließend prüfen, wer erreicht wurde. Mein Ausgangspunkt bleibt die thematisch offene Auswahl. Ihre Forderung, Verantwortung nicht nur abstrakt zu erklären, würde dadurch aber in konkrete Unterstützung übersetzt.

S2.48: Identify a printed statement and open with a reasoned position.: Ich wähle das Contra-Statement. Kommunale Literaturstipendien sollten meiner Ansicht nach künstlerische Eigenständigkeit fördern, ohne Projekte zur verdrängten Ortsgeschichte grundsätzlich zu bevorzugen.

S2.39: Support the position with a concrete example of a funding decision.: Nehmen wir zwei Bewerbungen: ein sorgfältig entwickeltes Theaterstück über die Pflege eines Angehörigen und einen noch wenig ausgearbeiteten Romanentwurf über verschwiegene Vorgänge in einem örtlichen Betrieb. Würde der Roman allein wegen seines Themas vorgezogen, verlöre die Förderung für mich ihren literarischen Maßstab.

S2.47: Engage with the partner's argument about a limited funding preference and examine its consequences.: Außerdem würden Bewerberinnen und Bewerber schon vorher überlegen, ob sie ihr Vorhaben auf die gewünschte Ortsgeschichte zuschneiden sollten. Das wäre kein Verbot anderer Themen, könnte aber die eingereichten Projekte beeinflussen.

Respond to a practical objection and qualify the proposed alternative.: Unter dieser Voraussetzung löst mein Vorschlag den Verteilungskonflikt tatsächlich nicht. Dann würde ich zunächst die offene Literaturförderung erhalten und prüfen, ob das Erinnerungsprojekt aus einem anderen kommunalen Kulturbereich unterstützt werden kann.

Attempt to persuade the partner by addressing the concern about neglected histories.: Die Stadt könnte ihre Ausschreibung auch in lokalen Initiativen bekannt machen, Beratungen anbieten und den Zugang zu Material erleichtern. Sie würde damit die Voraussetzungen einer Bewerbung verbessern, ohne das Ergebnis thematisch vorwegzunehmen. Wäre das nicht ein Weg, Ihr Anliegen aufzugreifen und zugleich unterschiedlichen literarischen Vorhaben eine faire Chance zu geben?

Erfüllung Teil 2 Interaktion: This is one valid model response. The scripted candidate opens clearly, develops an example, revises an alternative after a budget objection and seeks agreement without abandoning the initial position. Actual interaction management, spontaneity and duration require a live partner.

Kohärenz: Responses follow the examiner's successive qualifications and objections. Concessions and proposed consequences maintain a clear argumentative sequence.

Wortschatz: The candidate differentiates artistic criteria, thematic preferences, access conditions and budget constraints with a broad and appropriate vocabulary.

Strukturen: The candidate uses complex comparison, condition and qualification structures naturally and accurately.

Aussprache und Intonation: Pronunciation, word stress and intonation cannot be assessed from this transcript. Audio is required; fluency, timing and live turn-taking remain unverified.

Assessment targets

Aufgabe 1 · S2.39: Argue for a position with reasons or examples

Aufgabe 1 · S2.47: Exchange your position and arguments with the partner in a discussion

Aufgabe 1 · S2.49: Persuade the partner with your arguments

Aufgabe 2 · S2.47: Exchange your position and arguments with the partner in a discussion

Aufgabe 2 · S2.48: Open the discussion with one of the printed statements

Aufgabe 2 · S2.39: Argue for a position with reasons or examples

Official reference

pdfs/sources/C2/c2_modellsatz.pdf · pages 27, 28, 29, 30, 31, 54, 55, 56, 57